



Die Physiotherapie – auch beim Hund im Vormarsch

von Gabrielle Scheidegger-Brunner

Vor wenigen Jahren noch belächelt, mausert sich die Hundephysiotherapie immer mehr zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bereich der Kleintiermedizin. Manchmal kann dank der Physiotherapie sogar auf Operationen verzichtet werden, wo früher nur das Skalpell als Lösung übrig blieb. Aber auch vor und nach Operationen wirkt sie sich stark auf den Heilungsprozess und -erfolg aus, und als trainingsbegleitende Massnahme im Hundesport hat sie sich ebenfalls schon vielfach bewährt.

Der Erfolg der physiotherapeutischen Behandlung ist begründet in der richtigen Kombination der Therapiemethoden und setzt daher eine intensive Zusammenarbeit zwischen Tierarzt, Tiertherapeut/-in, Ihnen und Ihrem Tier voraus! Welche der unterschiedlichen Behandlungsmethoden angewandt werden, kann erst nach einer genauen tierärztlichen Abklärung entschieden werden. Aber welche physiotherapeutischen Methoden gibt es überhaupt?

Manuelle Techniken

Uns Menschen sind diese manuellen Griff-techniken als diverse Arten der Massagen meist sehr positiv bekannt. Wie in der Physiotherapie für den Menschen gibt es in der Tierphysiotherapie viele verschiedene Techniken wie Klopfungen, Reibungen, Lymphdrainage (Massage zur Förderung des Lymphflusses; das Lymphsystem ist ein Schlackentransportsystem), Triggerpunkt-

massagen (Massage spezieller Verspannungs- und Schmerzpunkte), Bindegewebsmassagen und viele mehr. Durch die Einwirkung auf Muskel, Bindegewebe und das Lymphsystem werden verschiedene erwünschte Effekte erzielt. Auf diesem Weg können Muskelverhärtungen und -verspannungen gelöst, Wundheilungen beschleunigt und Schwellungen vermindert werden, Narbengewebe kann verhindert oder gelöst werden und das ganze Gewebe wird

entstaut. Dank der Durchblutungssteigerung des Blut- und Lymphflusses werden Giftstoffe schneller abtransportiert. Zudem kann der Muskel durch die entstehende Wärme wieder entspannen. Diese Methoden können ganz ohne Hilfsmittel mit den Händen (deswegen der Name manuelle Techniken) oder auch mit Hilfsmitteln, wie zum Beispiel speziellen Stäbchen oder Bürsten, ausgeführt werden. Der Therapeut/die Therapeutin wird dies von der Tiefe des zu behandelnden Gewebes und anderen Faktoren abhängig machen.

Kombination mit anderen Behandlungsmethoden

Sogar bei einem leicht verschobenen Gelenk kann die Massage der Muskeln, die sich durch den entstehenden Schmerz zusammenziehen, dem Gelenk wieder die Möglichkeit bieten, in seine ursprüngliche Position zurückzukehren. Auch bei den Techniken der Chiropraktik ist ein Lösen der verhärteten Muskelgruppen vor dem Manipulieren Bedingung, um erstens Verletzungen während des Eingriffs zu vermeiden und zweitens dem Gelenk überhaupt die Chance zu geben, in der «neuen alten» Position bestehen zu bleiben, also ein Rückspringen in die krankhafte Lage zu verhindern.

Wie bei Menschen fördert eine Massage auch bei Tieren das allgemeine Wohlbefinden und hat eine nicht unbedeutende positive Wirkung auf die Psyche. Es gibt natürlich neben der Physiotherapie noch viele hier unerwähnte manuelle Methoden, wie zum Beispiel die Akupressur, die Osteopathie (das



Manuelle Therapieform bei Westie Banja: Die verspannte und schmerzhaft Rückenmuskulatur wird gelöst.



Die 8-jährige Banja bei der Lasertherapie wegen einer Bandscheibenproblematik.

Erfühlen und Behandeln der Veränderungen in der Bewegung und des Gewebes) und die T-Touch-Methode (Tellington-Touch), die ebenfalls eine grosse Wirkung auf die Organe und die Psyche haben können, da der Körper als komplexe Einheit wirkt und nicht nur eine einzelne Körperstelle isoliert betrachtet und behandelt werden kann. Auch eine Kombination verschiedener Methoden kann für den einzelnen Patienten absolut angestrebt werden.

Bewegungstherapie

Wenn Tiere aufgrund einer Krankheit oder Verletzung ein Bein lange geschont haben, dann verlernen sie, genau wie wir Menschen, wie das Bein im gesunden Zustand eingesetzt werden soll. Nach einer Operation beispielsweise muss der Patient wieder langsam an das alte Bewegungsmuster herangeführt werden. Und manchmal ist es nötig, einzelne Muskelgruppen gezielt aufzutrainieren, um Rückfällen und Verletzungen vorzubeugen. Die Bewegungstherapie kann grob in zwei Gruppen eingeteilt werden: die passive und die aktive Bewegungstherapie.

Die passive Bewegungstherapie

Die passive Bewegungstherapie wird primär in zwei Fällen angewandt. Erstens: nach einer Operation am Bewegungsapparat, um Verklebungen und Narbengewebe minimal zu halten. Die Extremität wird vom Therapeuten/von der Therapeutin oder auf dessen/deren Anweisungen durch den Hundhalter in der Bewegung geführt, die der Hund in gesundem Zustand von sich aus machen würde. Gerade bei Verbandswechsel

können diese Bewegungen, sofern sie fachgerecht ausgeführt werden und Rücksicht auf die Art der durchgeführten Operation genommen wird, der Durchblutung, der Wundheilung (beispielsweise gleichzeitig mit einer Lymphdrainage) und der Beweglichkeit der Gelenke zuträglich sein. Als Übungen bekannt sind vor allem das «Velofahren», d. h. die Extremität beschreibt ein Oval in einer Dimension, oder das wechselnde Beugen und Strecken.

Zweitens: Der andere Fall, bei dem sich die passive Bewegungstherapie anbietet, sind Nervenausfälle. Durch das Bewegtwerden der Beine können die Nerven aktiviert werden. So kann dem Hund geholfen werden, das «Bewegungsmuster» wieder neu einzustudieren. Als Beispiel möchte ich hier Bandscheibenvorfälle aufführen, nach welchen die Hunde trotz Operation Lähmungen aufweisen. Die Wirbelsäule enthält das Rückenmark, das als «Telefonleitung» zwischen Gehirn und den kleineren Nerven in den Beinen funktioniert. Durch immer wiederkehrende Bewegungen kann diese Leitung auch wieder über mehrere Effekte aktiviert und trainiert werden – sofern noch ein Rest Nervengewebe intakt ist, das sich dann ganz langsam erholen kann.

Die aktive Bewegungstherapie: das Schwimmen

Die aktive Bewegungstherapie ist sicherlich für den Betrachter, hier also den Hundebesitzer, die spannendste Art der Therapie, da sie meist mit viel Aktion verbunden ist. Hier ist als Erstes natürlich die Schwimmtherapie



Wegen hochgradiger Arthrose an den Grundzehengelenken wird Labrador Nicky, 6 1/2 Jahre alt, mit einer Schwimmtherapie behandelt.

zu erwähnen (mehr Informationen darüber im Artikel «Hydrotherapie und Wellness-Schwimmen» von Gabrielle Scheidegger-Brunner, SHM 5/2005). An dieser Stelle nur ganz kurz zusammengefasst: Die Schwimmtherapie gibt dem Patienten die Möglichkeit, sich zu bewegen, ohne dass seine Gelenke, seine operierte Gliedmasse, sein operierter Rücken, belastet werden. Durch den Wasserauftrieb verringert sich sein Gewicht um ein Vielfaches. Er wird vom Wasser «getragen». So kann er die Strukturen aufbauen und trainieren, die sonst zu sehr geschont und entlastet werden müssten. Durch den damit verbundenen Muskelaufbau vor allem der tief liegenden, den Bewegungsapparat stützenden Muskulatur wird er auch vor weiteren Problemen besser geschützt. Aber nicht jeder hinkende Hund soll ins Wasser! Es gibt auch Fälle, in denen das Schwimmen nicht zuträglich wäre, beispielsweise bei Sehnenreizungen oder allgemeinen Überbelastungsproblemen.

Individuelles Training auf dem Laufband

Das Laufbandtraining enthält für die meisten Hunde ebenso wie das Schwimmen einen hohen Spassfaktor. Die Gewöhnung passiert in der Regel sehr schnell. Nur darf man einen Hund nicht einfach «hoppla» aufs Laufband stellen und denken, er wird dadurch therapiert. Einen Hund richtig zu behandeln und zu trainieren, ist viel komplexer, als es nach aussen wirkt. Zuerst muss der Hund das Laufband kennen lernen, und die Steigung muss passend (abhängig von der Winkelung der Beine) eingestellt werden. Die Geschwindigkeit und die Dauer der Sitzung werden jedes



Tao, ein 2 1/2 Jahre alter Malinois, wird mit Ultraschalltherapie am Ellbogengelenk behandelt.



Zur Unterstützung der konservativen Behandlung eines Bandscheibenvorfalles wird Dackel-Mix Jazza mittels Stromtherapie behandelt.

Mal dem Hund und seinem Trainings- und Genesungszustand angepasst. Im Idealfall sollte nach jeder Trainingseinheit eine Neubeurteilung des Falles stattfinden. Die Therapeutin bespricht mit der behandelnden Tierärztin, wie der Hund sich verhalten hat. Dementsprechend wird die nächste Sitzung geplant. Es werden jeweils meist nur minimale Änderungen am Therapieplan vorgenommen, die vom Hund und Besitzer meist kaum bemerkt werden.

Gleichmässige Belastung aller Gliedmassen

Eine weitere Therapieform der aktiven Bewegungstherapie ist die Förderung der gleichmässigen Belastung aller Gliedmassen. Zum Beispiel wird ein Hund auf einer sehr dicken und weichen Unterlage oder einem normalen Trampolin dazu gebracht, das Gleichgewicht zu trainieren und alle Beine gleichermassen zu belasten. Dies kann bei hartnäckigen Gang-Anomalien sehr wertvoll sein. Auch bei Arthrose in den Zehengrundgelenken, wie wir sie in unserer Praxis zum Beispiel häufig bei den Retrievern sehen, kann dieses Training in Kombination mit Warm-Kaltwasserbädern im Wechsel einen grossen Erfolg bringen, da die Ausgleichsbewegungen die Gelenke wieder mobilisieren.

Natürlich kann der Hundebesitzer einen Teil der aktiven Bewegungstherapie zu Hause nach Anweisung des Therapeuten durchführen. Meist finden sich passende Trainingsgelegenheiten: Hügelläufe, Slalom laufen, Koordinationsübungen (als Beispiel Kletterern), Treppensteigen, Zugarbeit am Fahrrad

oder Ziehen eines angepassten Gewichtes mit einem dazu geeigneten Zuggeschirr. Aber: Weder ein Bad im See noch ein Waldspaziergang können eine Physiotherapie ersetzen! Das Training zu Hause sollte laufend in Zusammenarbeit mit dem Therapeuten überprüft werden.

Physikalische Methoden

Je nach Erkrankung oder Verletzung kann die Heilung durch verschiedene Apparaturen angeregt werden. Bei diesen Therapieformen werden verschiedene Energieformen in den zu therapierenden Körper «hineingebracht» und wirken so aktivierend. Im Folgenden erwähne ich dazu die häufigsten Arten:

Therapeutischer Ultraschall

Diese Behandlungsweise wird dazu angewandt, Schmerz, Schwellungen und Entzündungen in einem Gelenk zu vermindern. Die Schallwelle im Ultraschallbereich versetzt das Gewebe in eine Schwingung. Durch diese Mikromassage wird die Durchblutung gesteigert und die Entzündungsstoffe können besser und schneller aus dem Gelenk transportiert werden. Zusätzlich kann der Ultraschall durch eine lokal aufgetragene Salbe besser durch die Haut ins Gewebe transportiert werden (Sonophorese).

Elektrotherapie

In der Stromtherapie wird mit verschiedenen Stromformen und -stärken gearbeitet. Je nach Stromform (Frequenz, Amplitude und Impulsbreite etc.) kann eine Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Entspannung oder Kräftigung der Muskulatur bewirkt werden. So kann natürlich auch dem Muskelschwund,



Malinois Geri zeigt, welche verschiedenen Träger / Medien es für Wärme- und Kälte-therapie gibt (Salbe, Wärme-/Kältekissen).

der durch andauernde Entlastung entsteht, entgegengewirkt werden. Die Hunde empfinden die Elektrotherapie nicht als unangenehm, sondern schlafen während der Therapie meistens ein.

Wärme-/Kälteanwendungen

Aus dem Alltag bekannt, können auch Wärme und Kälte einen stark schmerzlindernden und muskelentspannenden Effekt haben. Vor allem bei der Kälteanwendung ist die gewählte Therapiedauer der Schlüssel zum Erfolg. Die Materialien und Temperaturen sind unbedingt mit dem Therapeuten abzusprechen, damit kein gegenteiliger Effekt erzielt wird. Geeignet zur Wärmeapplikation sind warme Umschläge, aufwärmbare Gekissen, Heizkissen und spezielle aufwärmende Salben. Zur Kälteanwendung geeignet sind Eisbeutel, kalte, nasse Tücher, Gekissen und kühlende Salben.

Infrarottherapie

Schon seit den 1970er-Jahren gilt die Infrarottherapie in der Humanmedizin als fester Bestandteil der Wärmetherapie. Die nicht sichtbaren, wärmenden Strahlen haben eine durchblutungsfördernde Wirkung, die dadurch zur Stoffwechselaktivierung führt. Entweder wird sie lokal angewandt, um verspannte Muskulatur zu lockern, oder grossflächig am ganzen Körper, um auch den Effekt der allgemeinen Entspannung und die erholsame Wirkung auf die Psyche zu nutzen. In unserer Praxis wenden wir die Infrarottherapie jeweils nach der Schwimmtherapie an, um die angefallenen Stoffwechselprodukte besser abtransportieren zu lassen, denn durch die entstehende Gefässerweiterung kann die Schlacke besser aus der Muskulatur abtransportiert werden.



Nach der Hydrotherapie folgt bei Niro die Infrarottherapie zur Behandlung.



Dieses Bild zeigt Rottweiler Kaya, 4 Jahre alt, bei der Behandlung mit ERSW (extrakorporale radiale Stosswellentherapie).

Lasertherapie

Durch den so genannten kalten (es ist jedoch ein unfühlbare) Softlaser-Strahl werden die Zellen zu mehr Arbeit angespornt und steigern so ihre Leistung. Es entsteht eine Art «Energie-Doping». Diese Therapieform zählt zu einer der wirkungsvollsten Therapieanwendungen in der physikalischen Physiotherapie. Die Wundheilung wird stark beschleunigt und verbessert. Auch in der Dermatologie (Hautmedizin) ist die Lasertherapie nicht mehr wegzudenken.

ERSW: extrakorporale radiale Stosswellentherapie

Durch pneumatisch (durch Luftdruck) erzeugte Stosswellen können mit dieser sehr neuen Methode auch tief liegende Strukturen zur Heilung oder einfach Schmerzlinderung angeregt werden. Zur Zeit stellt diese Therapie – abgesehen von regelmässiger Schmerzmittelabgabe – die einzige Möglichkeit dar, Arthrosepatienten länger dauernd ihre Schmerzen zu lindern. Inzwischen haben wir in unserer Praxis über hundert Patienten damit behandelt und haben bei etwa drei Viertel eine deutliche Schmerzlinderung für ein bis zu drei Jahren erzielen können. Eingesetzt haben wir die ERSW bisher bei HD-, ED-, Spondylose- und allgemeinen Arthrosepatienten.

Zusammenfassung

Grundlage jeder erfolgreichen physiotherapeutischen Behandlung ist eine ausgiebige Voruntersuchung und Verlaufskontrolle. Hier ist entscheidend, wie eng Tierarzt, Tierphy-

siotherapeut, Besitzer und Patient zusammenarbeiten. Die Behandlungen müssen dem individuellen Fall angepasst werden, und der Behandlungsplan sollte immer wieder neu zusammengestellt werden. Das Ziel ist primär eine Schmerzlinderung und Funktionsverbesserung, um die Lebensqualität des vierbeinigen Patienten zu steigern.

Weitere Informationen:

- Schweizerischer Verband für Tierphysiotherapie (im Internet unter www.svtpt.ch steht eine Mitgliederliste mit Kontakten zur Verfügung)
- Tierspital Zürich
- Kleintierpraxis Sevogel, Gabrielle Scheidegger-Brunner, Basel

Einsatzgebiete der Physiotherapie bei Hunden:

- Vor und nach Operationen zum Muskelaufbau und zur Erhaltung und Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit, zur Verkürzung der Heilungsphase und zur Verbesserung der Ausheilung.
- Bei chronischen Schmerzpatienten als schmerzlindernde medikamentenreduzierende Massnahme.
- Rehabilitation bei Lähmungspatienten.
- Beim alternden Hund: Verbesserung oder Erhaltung der Beweglichkeit und Ausdauer, auch als Herztraining, generelle Reduktion der Medikamentengabe.
- Vorbeugend: Gelenkverschleiss vermindern durch Erhaltung und Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit und Schulung des Gangbildes bei Hunden mit Gelenkfehlstellungen oder Sport- und Diensthunden.

Literaturtipps:

- Bewegungstherapie für Hunde in Hundesport und Rehabilitation, von Sabine Mai, Verlag J. Sonntag, Fr. 67.90
- Physiotherapie für Hunde. Das besondere Hundebuch, von Kerstin Hasse-Schwenkler, Kynos Verlag, Fr. 58.50
- Hundemassage, von Katrin Blümchen, Blümchen Verlag, Fr. 26.60
- Hunde richtig massieren, Brunhilde Mühlbauer, Cadmos Verlag, Fr. 19.80
- Massage für Hunde, Praxiswissen Hunde, von Elke Narath, Kosmos Verlag, Fr. 23.00
- Artikel «Hydrotherapie und Wellness-Schwimmen» von Gabrielle Scheidegger-Brunner, Schweizer Hunde Magazin 5/2005, Fr. 7.70, im RORO-PRESS